

Auf Skiern zu neuen Begegnungen Auslandsaufenthalt in British Columbia, Kanada

Vor ungefähr fünf Monaten habe ich nach einem Jahr Planung endlich meine Reise nach Kanada angetreten. Wenn ich darüber nachdenke, dass ich nun schon fünf Monate in Kelowna bin, ist das immer wieder ein kleiner Schrecken. Die Zeit vergeht hier unglaublich schnell, weil man so viel Neues erlebt, ob es nur der normale Schultag ist oder das Wochenende in Vancouver.

Am besten ist das Skifahren jedes Wochenende in Big White. Meine Skier konnte ich schon im Oktober für die ganze Saison kaufen. Ende November hat das Skigebiet dann endlich geöffnet und der Schuldistrikt hat einen Ski-Bus, der morgens ins Skigebiet fährt und uns abends wieder zurückbringt. Die Fahrt geht morgens um 7:30 Uhr los und wir fahren ca. eine Stunde. Wir sind dann immer schon um 9:00 Uhr auf den Skiern. Man fährt sehr viel off Piste, also einfach zwischen den Bäumen und im „Powder“. Außerdem ist es generell viel kälter hier und es gab es dieses Jahr eine extreme Kältewelle, weshalb es zum Teil -30 Grad waren und man schon gar nicht mehr richtig skifahren konnte. Auch der Schnee ist ganz anders, der sogenannte „Champagne Powder“ ist viel leichter und trockener und ziemlich außergewöhnlich. Diesen gibt es nur im Okanagan Valley, weil die Gegend besonders trocken ist und der Schnee dadurch auch. Jeder freut sich hier über Neuschnee. Big White ist zudem eines der beliebtesten Skigebiete in Kanada, weil es sehr groß ist und viele verschiedene Angebote hat. Man kann von Dog Sledding bis Heliskiing fast alles machen. In dem Village gibt es viele Restaurants, Stores und sogar eine Schule. Durch das Skifahren habe ich nochmals mehr Menschen kennengelernt und bin dort immer mit Freunden zusammen. Die Skisaison geht noch

bis Anfang April, also konnte ich insgesamt vier Monate lang fast jedes Wochenende skifahren und das werde ich ganz bestimmt vermissen.

Jedoch gefällt mir nicht nur das Skifahren sehr gut hier. Die Schule ist sehr einfach und ich kann die meiste Zeit beim Sport oder mit Freunden verbringen. So viel Freizeit wie hier habe ich in Deutschland nicht, und das genieße ich sehr. Ein Satz ist mir von meiner Gastmutter im Kopf geblieben: „At home you got a lot of stuff to do, but here you can basically do whatever you want.“ Auch wenn es hier manchmal schwierig sein kann. An manchen Tagen merkt man einfach, dass man doch nicht zuhause ist, sondern ein Austauschüler. Denn ich vermissse meine Familie und Freunde relativ oft und es gibt auch Sachen hier, die definitiv nicht gut laufen, aber trotzdem möchte ich nicht nach Hause, weil ich weiß, wie viel Wert es ist, dass ich hier sein darf, und dass ich die Zeit, die ich hier noch habe, nutzen muss.

Mein Leben hat sich komplett verändert, aber ich bin unfassbar dankbar für all diese Erlebnisse und Erinnerungen, die ich sammeln durfte. Ich konnte Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen und habe jetzt eine zweite, kanadische Familie. Ein positiver Punkt, den ich vorher nie richtig wahrgenommen habe, ist, dass ich mein Zuhause und meine Umgebung in Deutschland nun viel mehr wertschätze als vor meiner Zeit in Kanada.

Insgesamt kann ich sagen, dass es eine sehr gute Entscheidung war, hierher zu kommen, weil ich so viele neue Menschen kennenlernen und eine ganz andere Kultur erleben konnte.

Katharina van Porten (Stufe EF)